

vita sancti Odalrici

*Erlesene Handschriften
und wertvolle Drucke
aus zehn Jahrhunderten*

Katalog zur Ausstellung der
Universitätsbibliothek Augsburg
anlässlich der 1000-Jahr-Feier
der Kanonisation des Hl. Ulrich

Bearbeitet von
Günter Hägele und Anton Schneider

Mit einem Beitrag von Walter Berschin

Herausgegeben von
Rudolf Frankenberger

Augsburg 1993

Verfasser der Katalogtexte

Günter Hägele (G.H.)

Anton Schneider (A.S.)

Werner Schnell (W.S.)

Redaktion

Günter Hägele

© Universitätsbibliothek Augsburg 1993
Universitätsstraße 22
8900 Augsburg

Gesamtherstellung: Hofmann-Druck Augsburg GmbH

46 Divi episcopi Augustani... Alexandri Sigismundi...

Augsburg, 1691

Augsburg, Universitätsbibliothek 02/IV. 28. 2^o 119

In der Huldigungsschrift zu seinem Amtsantritt im Jahre 1691 werden dem neuerwählten Fürstbischof Alexander Sigismund von Pfalz-Neuburg (1663 – 1737) seine berühmtesten Vorgänger im Bischofsamt, nämlich Simpert, Adalbero, Ulrich, Dionysius, Tozzo, Wikterp und Nidgar als leuchtende Vorbilder eines Bischofs hingestellt. Urheber dieses Panegyricus war das Jesuitenkolleg in Augsburg.

Der Kupferstich (fol. 12^V) zeigt den hl. Ulrich im Bischofsgewand auf einem Pferd über das Lechfeld reitend. Vom Himmel her bringt ein Engel ein Kreuz mit dem Schriftband *In hoc signo*. Damit wird auf die Kreuzesvision Kaiser Konstantins vor der Schlacht an der Milvischen Brücke angespielt (vgl. Kat. Nr. 33). Was Konstantin für den Osten bedeutete, so der Text, das war Kaiser Otto für den Westen, und zwar mit der Hilfe Bischof Ulrichs. Zum Schluß die Bitte: Möge die Stadt unter des neuen Bischofs Schutz genauso sicher sein wie zu Zeiten des hl. Ulrich, nachdem die Feinde mit Gottes Hilfe besiegt waren.

Die Kupfer des Werks gehen auf den bischöflichen Kammermaler Jonas Umbach (1624 – 1693) zurück, der zu den bekanntesten Zeichnern und Radierern des Augsburger Barock



Abb. 37

Ein Engel überbringt Bischof
Ulrich das Siegeskreuz

Katalog Nr. 46

gerechnet wird. Die Ausführung übernahm der ebenfalls in Augsburg tätige Andreas
Matthäus Wolfgang (1660 – 1736). (G.H.)